

Landeshauptstadt Magdeburg möchte nach der Beendigung der Beteiligungssatzung durch Aktionen in den verschiedenen Stadtteilen mit jungen Menschen ins Gespräch kommen. Ziel ist es junge Menschen an Entscheidungsprozessen aktiv mit einzubeziehen. Dabei entstehende Projektideen, können durch junge Menschen (mit Unterstützung) umgesetzt werden. Die Erkenntnisse aus dem Prozess, fließen wieder in die Arbeit der Stadtverwaltung ein.

Lutherstadt Wittenberg hat sich für 2020 vorgenommen, einen Jugendstadtrat zu gründen. Dieser wird mit umfangreichen Beteiligungsbefugnissen ausgestattet sein. Nach einer offiziellen Wahl, legen die jungen Menschen die Arbeitsweise und Vorhaben selbstbestimmt fest. Dabei wird es neben dem Jugendstadtrat auch ein „Aktionsfond“ für junge Menschen geben, um kleine Aktionen und Projekte umzusetzen.

Stadt Sandersdorf-Brehna plant, den bereits bestehenden Jugendbeirat stärker auszubauen. Durch ein eigenes Budget des Jugendbeirates besteht die Möglichkeit auch kleine Vorhaben direkt und unbürokratisch umzusetzen bzw. können sich auch anderen junge Menschen mit ihren Ideen auf dieses Budget bewerben. Dazu wird es im Laufe des Jahres verschiedene Aktionen geben. Zusätzlich ist das Ziel, die Befugnisse des Jugendbeirates auszubauen, um noch stärker in die Kommunalpolitik wirken zu können.

Verbandsgemeinde Saale-Wipper widmet sich in dem Pilotvorhaben der Entwicklung einer „Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung“. Damit diese sich auch an die Bedarfe von jungen Menschen orientiert, ist ein erster Schritt durch Workshops und Zukunftswerkstätten eine Bedarfserhebung mit jungen Menschen, Fachkräften und Politik durchzuführen. Die Servicestelle dient als „Sprachrohr“ zwischen jungen Menschen und Verwaltung und Politik.